

# Inhalt

Danksagung . . . . .	9
Einleitung . . . . .	11
1 Von Frankreich nach Deutschland: Übersetzung und Kulturtransfer . . . . .	37
1.1 Die Scudéry-Rezeption in den Sprachgesellschaften . . . . .	41
1.1.1 <i>tour</i> und <i>faire la guerre</i> : Die Kunst des galanten Gesprächs . . . . .	44
1.1.2 Die Sprachgesellschaften als Rezeptionsrahmen . . . . .	52
1.1.3 „InnigstFreundschaft-LandCharte“: Birkens und Greiffenbergs Lektüre der <i>Carte de Tendre</i> . . . . .	54
1.1.4 Scudéry's <i>Conversations sur divers sujets</i> und ihre Übersetzung durch Kopsch . . . . .	62
1.1.5 Das vorbildliche Gespräch: <i>De la conversation</i> und die <i>Unterredung von denen Unterredungen</i> . . . . .	64
1.1.6 Das Maß des Redens: <i>De parler trop, ou trop peu</i> und die <i>Unterredung von dem zu viel und zu wenig reden</i> . . . . .	67
1.1.7 Zwischen Tradierung und Transformation: ein Fazit zur galanten Frauenkultur . . . . .	70
1.2 Christian Thomasius als Galanterie-Vermittler . . . . .	73
1.2.1 Erziehung zur Galanterie: Thomasius' Gracián-Vorlesung . . . . .	74
1.2.2 Die Ambivalenz der Galanterie: Die <i>Monatsgespräche</i> (1688/89) . .	81
1.2.2.1 Wahre und falsche Galanterie aus Romanen . . . . .	81
1.2.2.2 Der galante Aristoteles und der selbstständige Leser . . . . .	85
1.2.2.3 Performanz der vernünftigen Liebe: <i>L'Amour raisonnable &amp; galant</i> . . . . .	91
1.2.3 Eine Performanz der <i>Carte de Tendre</i> : Die <i>Einleitung zur Sittenlehre</i> . . . . .	97
2 Verführung zum Lesen: Anleitungen zur Galanterie zwischen Didaxe und Fiktion . . . . .	109
2.1 Fiktive Leser und performative Appelle in Rahmenkompositionen . . . . .	111
2.1.1 Fiktive Leser der Rahmenkompositionen: Stand, Geschlecht und Eigenschaften . . . . .	113

2.1.1.1	Stand: Adel, Beamte und Studenten . . . . .	113
2.1.1.2	Geschlecht: Männer und auch Frauen . . . . .	117
2.1.1.3	Eigenschaften: Höflich, tugendhaft und gelehrt – kurz: galant . . .	120
2.1.2	Performative Appelle: Versprechen, Anweisungen und (Selbst-) Deklarationen galanter Texte . . . . .	124
2.1.2.1	Versprechen von Lesevergnügen und Anweisung zum beruflichen Aufstieg . . . . .	125
2.1.2.2	Versprechen von Frankreichkenntnissen und Muttersprachkompetenz . . . . .	130
2.1.2.3	Versprechen von und Deklaration als Wahrheit, Wahrscheinlichkeit und Innovation . . . . .	134
2.1.2.4	Versprechen von und (Selbst-)Deklaration als Weltweisheit und Sittenlehre . . . . .	137
2.1.2.5	Versprechen von weiteren galanten Lektüren . . . . .	142
2.1.3	Der galante Leser als freier und selbstständiger Leser . . . . .	145
2.2	Ein Briefsteller als Briefroman: August Bohses <i>Des Galanten Frauenzimmers Secretariat-Kunst</i> (1692) . . . . .	149
2.2.1	Vom rhetorischen Dispositionsschema zum Stil der ‚Natürlichkeit‘ . . . . .	150
2.2.2	Bohses <i>Secretariat-Kunst</i> als Briefroman . . . . .	156
2.2.3	Szenische und narrative Kleinformen innerhalb der Briefe . . . . .	165
2.2.3.1	Streitgespräch . . . . .	165
2.2.3.2	Historiette . . . . .	169
2.2.3.3	Exempel . . . . .	172
2.2.3.4	Novelle . . . . .	174
2.2.3.5	Theatrale Elemente . . . . .	176
2.2.4	Ästhetische Prinzipien jenseits der Regeln: <i>Je ne sais quoi</i> und <i>tour</i> . . . . .	178
2.2.5	Gellerts epistolographische Schriften als Übernahme und Kritik galanter Briefkunst . . . . .	184
2.3	Galantes Erzählen in Christian Friedrich Hunolds <i>Die Manier Höflich und wohl zu Reden und zu Leben</i> (1710) . . . . .	188
2.3.1	Herleitung und Charakterisierung des Kompliments nach Hunold . . . . .	191
2.3.2	Weniger Rhetorik, mehr Natürlichkeit und Verstand . . . . .	193
2.3.3	Bezüge zur Literatur: Kurzprosa und Theater . . . . .	199
2.3.3.1	Erzählung . . . . .	200

2.3.3.2	Anekdoten . . . . .	205
2.3.3.3	Historietten . . . . .	206
2.3.3.4	Szenische Einschübe . . . . .	207
2.3.4	Galante Unhöflichkeiten: Fehlverhalten, Ironie und Plumplimente . . . . .	209
2.3.4.1	Fehlverhalten . . . . .	209
2.3.4.2	Ironie . . . . .	211
2.3.4.3	Plumplimente . . . . .	213
3	Gefühlsinszenierungen und Körperlichkeit . . . . .	217
3.1	Gefühlsinszenierungen in Romanen von Bohse, Hunold und Johann Michael von Loen . . . . .	221
3.1.1	Galante Empfehlung der Verstellung . . . . .	221
3.1.2	Sind wahre Liebende unfähig zur Verstellung? . . . . .	225
3.1.3	Vorhandenen Gefühlen galante Formen geben: Ein Versöhnungsgespräch . . . . .	228
3.1.4	Produktive Verstellung: Gestellte Liebe kann zur wahren Liebe werden . . . . .	229
3.1.5	Sich ungalant stellen: Eine galante Abwehrstrategie . . . . .	232
3.1.6	Gefahren und Kritik der Verstellung: Potenzierung, Mord und Verleumdung . . . . .	233
3.1.7	Geschlechtliche Codierung der Verstellung: Weibliche und männliche Koketterie . . . . .	236
3.1.8	Aufklärerische (Liebes-)Politik der Verstellung: Persistenz und Paradox . . . . .	237
3.2	Verführende Schriftkörper in Christian Friedrich Hunolds Romanen und Louis Bonins/Johann Leonhard Rosts Tanzlehrbüchern . . . . .	245
3.2.1	Galante Lektüre als Liebesbegegnung . . . . .	247
3.2.2	Ekel als Grenze zwischen „wahrer“ und „falscher“ Galanterie . . . . .	249
3.2.3	Der Tod als Ansporn zur galanten Liebe . . . . .	255
3.2.4	Galante Körperführung als Mittel zum sozialen Aufstieg . . . . .	259
3.2.4.1	Durch Anmut aufsteigen . . . . .	261
3.2.4.2	Die Geburt des modernen Körpers . . . . .	268
	Schlusswort . . . . .	271

## Anhang

Literaturverzeichnis .....	283
Quellen .....	283
Forschungsliteratur .....	294
Lexika .....	319
Internetquellen .....	321
Bildnachweis .....	322
Personenregister .....	323